

Gottesdienst

am: **09.04.20 um 19 Uhr: Gründonnerstag für Erwachsene**

Wo feiern wir?

am Esstisch

Vorbereitung: Feierort mit Gegenständen, die Atmosphäre schaffen: Kerze (brennt noch nicht), Kreuz, Ikone, Bibel, ein Bild vom Abendmahl, Tischdecke, Blumen, Korb mit kleinen Brötchen oder Brotscheiben, Krug mit Wein. Der Tisch kann auch mit anderen Speisen gefüllt sein, ebenso mit bereits gefüllten Weingläsern.

Einfaches Brotrezept

Backe dir dein eigenes Abendmahlsbrot:

300 g Dinkelvollkornmehl

zirka 125 ml warmes Wasser

1 bis 3 Esslöffel Olivenöl

Salz nach Belieben

Alle Zutaten miteinander vermischen und zu einem geschmeidigen Teig kneten. Die Masse etwas ziehen lassen. Dann als Fladenbrot (ganz flach) formen und höchstens 20 Minuten bei zirka 170 Grad backen. Nur äußerst wenig braun werden lassen, damit der Teig nicht hart wie Knäckebrötchen wird. Gutes Gelingen!

Eröffnung

Miteinander anstoßen

Wir haben uns hier nicht zu einem normalen Abendessen eingefunden. Vielmehr feiern wir Gottesdienst in der Tischgemeinschaft. Wir erinnern uns an die Tischgemeinschaften Jesu mit seinen Jüngerinnen und Jüngern und mit vielen anderen. Besonders aber denken wir heute an die letzte Mahlzeit am Vorabend seines Todestages, und wie er dabei den neuen Bund gestiftet hat. Heute sind wir selbst dabei. Heute sitzen wir mit am Tisch, wenn Jesus mit Petrus, Johannes, Jakobus und den anderen das Brot bricht und den Wein teilt. So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der Friede Gottes sei mit uns allen.

Lied: Lobe den Herren

GL 392,1+3+4

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren;
lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören.
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,

lasset den Lobgesang hören.

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.

In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet.

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet.

Denke daran, was der Allmächtige kann,
der dir mit Liebe begegnet.

https://www.youtube.com/watch?v=_ckhroySUR8

Besinnung

Kerze wird angezündet.

Wofür brennt die Kerze? Wofür bin ich jetzt gerade dankbar? Sagt euren Dank.

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Feuer

Jeder schreibt für sich auf einen Zettel, was einen jetzt gerade sehr belastet, traurig macht, lähmt oder einen daran hindert, hier zu sein (Ärger in der Familie, Streit, ...)

Tagesgebet

Du unser Vater,
aus Liebe zu uns hast du deinen Sohn Mensch werden lassen.
Er hat oft von deiner Liebe gesprochen
und den Menschen gezeigt,
wie diese Liebe spürbar wird.
Heute denken wir an seine Zeichen
in der Fußwaschung
und in dem Mahl, das wir weiter feiern sollen.
Wir danken dir für deine Liebe, die alles auf den Weg gebracht hat.
Lass sie für uns lebendig sein.

Lied: Gottes Wort

450

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat Hoffnung und Zukunft gebracht; es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

<https://www.youtube.com/watch?v=kV0Tc9PpjKs>

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Es war vor dem Paschafest.

Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war,
um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen.

Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren,
liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt
und der Teufel hatte Judas,
dem Sohn des Simon Iskariot,
schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.

Jesus, der wusste,
dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte
und dass er von Gott gekommen war
und zu Gott zurückkehrte,
stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab
und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine Schüssel
und begann, den Jüngern die Füße zu waschen
und mit dem Leinentuch abzutrocknen,
mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam,
sagte dieser zu ihm:

Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

Jesus sagte zu ihm:

Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht;
doch später wirst du es begreifen.

Petrus entgegnete ihm:

Niemals sollst du mir die Füße waschen!

Jesus erwiderte ihm:

Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

Da sagte Simon Petrus zu ihm:

Herr, dann nicht nur meine Füße,
sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus sagte zu ihm:

Wer vom Bad kommt, ist ganz rein
und braucht sich nur noch die Füße zu waschen.

Auch ihr seid rein, aber nicht alle.
Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde;
darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.
Als er ihnen die Füße gewaschen,
sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte,
sagte er zu ihnen:
Begrift ihr, was ich an euch getan habe?
Ihr sagt zu mir Meister und Herr
und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.
Wenn nun ich, der Herr und Meister,
euch die Füße gewaschen habe,
dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.
Ich habe euch ein Beispiel gegeben,
damit auch ihr so handelt,
wie ich an euch gehandelt habe.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus
A: Lob sei dir Christus.

Impulse zum Nachdenken / für ein Gespräch über das Evangelium

Einander die Füße waschen.

und/oder

Ich kann bei den Worten des Evangeliums bleiben, die mich besonders ansprechen.
Wenn ich mit anderen zusammen feiere, dann können wir über diese Stellen des Evangeliums, die uns besonders berühren, ins Gespräch kommen:

- Ich stelle mir vor, ich wasche einer anderen Person die Füße: Wie fühlt sich das für mich an?
- Stell dir vor, du bekommst die Füße gewaschen: Welche Gefühle kommen jetzt?
- Im Geist der Fußwaschung: Ich übersetze das Beispiel Jesu in konkrete Alltagshandlungen....

Lied: *Ubi caritas et amor, Deus ibi est*

<https://www.youtube.com/watch?v=G2o27qpvfUc>

Brotbrechen

Wir erinnern daran, dass Pessach die Heimat unseres Abendmahls ist. Die Israeliten feiern es, als seien sie selbst beim Aufbruch aus Ägypten dabei, als seien sie selbst es, die aufbrechen - in die Freiheit, in die Wüste, in die Heimat. In gleicher Weise brechen wir das Brot und teilen wir den Kelch – als solche die aufbrechen, in die Freiheit, in die Wüste, in die Heimat.

Wir hören aus Matthäus 26:

Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch. ...

... Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib.

Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von neuem davon trinke im Reich meines Vaters.

Wenn wir es jetzt genauso halten, wie es Jesus getan hat, dann werden wir zu Tischgenossen Jesus. Dann sitzen wir gemeinsam mit denen, die Jesus folgen am selben Tisch:

Einer nimmt ein Stück Brot in die Hand und bricht es während der folgenden Worte:

„In der Nacht, in der Jesus verraten wurde, nahm er das Brot, dankte und brach es und gab es ihnen und sprach: Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.“

Er behält das Brot, das er gebrochen hat, für sich und reicht den Korb oder die Schale

mit den anderen Brotstücken oder -scheiben weiter. Jeder nimmt sich ein Stück Brot und achtet darauf, dass er nur dieses berührt.

Einer gießt, nachdem alle ihr Brotstück gegessen haben, ein wenig Wein in einen Kelch oder Becher, nimmt diesen in die Hand und sagt:

„Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Mahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmt und trinkt alle daraus, dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für viele vergossen ist zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.“

Danach gießt er den Wein aus dem Kelch zurück in den Krug und geht damit um den Tisch und gießt jedem/jeder Teilnehmenden Wein in das Glas. Sobald er wieder Platz genommen hat, trinken alle gemeinsam jeweils aus ihrem Glas.

Lied: Beim letzten Abendmahle

282

1. Beim letzten Abendmahle,
die Nacht vor seinem Tod,
nahm Jesus in dem Saale,
Gott dankend, Wein und Brot.
2. "Nehmt", sprach er, "trinket, esset,
das ist mein Fleisch, mein Blut,
damit ihr nie vergesst,
was meine Liebe tut!"

<https://www.youtube.com/watch?v=z9XxdmL7Nrw>

Stilleübung

Wir wollen uns jetzt etwas Zeit nehmen, auf Gott zu hören, der in der Stille unseres Herzens mit uns sprechen will. Hören wir still in uns hinein und schließen wir dabei die Augen. Wir legen uns ganz gemütlich und ruhig hin. Alle suchen sich eine gute Position. Zu Beginn der Stille schlage ich den Gong, und zum Ende der stillen Zeit schlage ich den Gong ein zweites Mal.

Gongschlag. Stille für ca. 2 Minuten. Gongschlag

Vater unser

Diese formulierten Bitten, aber auch alle Bitten, die wir in unseren Herzen tragen, fassen wir in dem Gebet zusammen, das Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

Zum Friedensgruß

Lied: Bewahre uns Gott

453,1-4

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.
2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.

Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns vor allem Bösen.

Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen.

<https://www.youtube.com/watch?v=baAZcoeaTHQ>

Abschluss und Segen

Der Abend endet nicht friedlich. Sie begeben sich in den Garten Gethsemane. So fröhlich und feierlich sie eben beieinander waren - jetzt sind die Freunde Jesu müde. Und Jesus selbst hat Angst - und ist zutiefst einsam. So gehen auch wir in die Nacht, die in den Todestag Jesu übergeht.

Wir lesen aus Matthäus 26:

Darauf kam Jesus mit den Jüngern zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu ihnen: Setzt euch und wartet hier, während ich dort bete. Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!

Und er ging ein Stück weiter, warf sich zu Boden und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? ...

... Die Stunde ist gekommen; jetzt wird der Menschensohn den Sündern ausgeliefert.

Steht auf, wir wollen gehen! Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da.

Der Segen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes bewahre uns in dieser Nacht.

Danach werden alle Kerzen gelöscht.